

mars von Reims, bekräftigen diese Interpretation. Wie die Fassung Heirics redet auch die Umarbeitung des Jacobus unmittelbar zu ihrer Zeit; sie ist „Predigt der Kirche im Streit zwischen Kaiser und Papst“ (S. 37). Nach dem Investiturstreit, den Absetzungen Heinrichs IV. und jüngst Friedrichs II. kommt es Jacobus nicht mehr auf die besondere *auctoritas* der Kirche an, er betont jetzt vielmehr allein das kirchliche Recht auf Absetzung, „beschränkt sich auf die massive Behauptung dieses Rechts“ (S. 37), ohne darin noch irgendwelche Probleme zu sehen. — Die vorliegende Interpretation zeigt einmal mehr, welcher Quellenwert der Gattung der Legende zukommt, wenn man nicht erwartet, aus ihr den realen Ablauf historischer Vorgänge zu erfahren, sondern sie als Zeuge für die Vorstellungen und Absichten ihrer Verfasser und ihrer Zeit betrachtet. Wolfgang Stürner

Eva Irblich, Die Vitae sanctae Wiboradae. Ein Heiligen-Leben des 10. Jahrhunderts als Zeitbild. Sonderdruck aus den Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung, 88. Heft, Friedrichshafen 1970, 208 S. und 12 Tafeln. Kommissionsverlag Fehr'sche Buchhandlung St. Gallen. Sfr. 25. — Erstmals wird mit diesem, aus einer von J. Duft angeregten Innsbrucker Dissertation entstandenen Buch die gründliche Untersuchung der Viten über eine Persönlichkeit der früheren Ottonenzeit vorgelegt, deren Leben keinen unmittelbaren Zusammenhang mit der Reichsgeschichte aufweist. Die im Jahr 926 beim Galluskloster von Ungarn erschlagene Rekluse Wiberat hat noch im 10. Jh. eine Lebensbeschreibung erhalten, die im 11. Jh. gründlich überarbeitet wurde. Beide Viten haben ihr Verfasserproblem: bei der älteren Vita ist es schwierig, Art und Umfang des Anteils Ekkeharts I. an der Vita, so wie sie vorliegt, festzustellen; bei der jüngeren Vita hat eine auf den Verfasser wohl selbst zurückgehende Gräzisierung zweier Buchstaben des Namens genügt, die Wissenschaft lange Zeit in die Irre zu führen. Der HEPI) — (ANNUS, der die Vita um 1075 neu bearbeitete, ist kein „Hepidannus“, wie Melchior Goldast als erster druckte — von wo aus der Irrtum sich bis in die Literaturgeschichte von Max Manitius fortpflanzte —, sondern ein Herimannus, wie Bernhard Bischoff und die Verfasserin unabhängig voneinander feststellten (S. 182 ff. mit Verweis Anm. 506.) Nach einer ansprechenden Vermutung Eva Irblichs ist dieser Autor Herimannus identisch mit dem Schreiber des prachtvoll geschriebenen und ausgestatteten Cod. Sangall. 560, der die erzählenden Quellen zu den Heiligen Gallus und Otmar mit der neugestalteten Vita S. Wiboradae zu einer Art Hausbuch der Klosterheiligen als „Heiligen-Trilogie“ zusammenfaßte (S. 184). Kernstück der Arbeit ist ein kapitelweiser Vergleich der ottonischen Vita (I) und der des Herimannus (II). Die tiefgehende Umgestaltung des 11. Jh., die beispielsweise von der Romwallfahrt der Heiligen nichts mehr wissen will, erweist sich oft als Quelle neuer Zeitanschauungen. Eine Reihe historischer Detailfragen sind gesondert abgehandelt (S. 113—151); Untersuchungen zu den deutschen Viten der Heiligen und zu außerbiographischen Quellen des Lebens der Rekluse, sowie zu ihrem Nachleben umrahmen die historischen und literaturhistorischen Teile; Register und Tafeln runden das Buch ab. — Die Veröffentlichung kann den Anstoß für eine modifizierte Sicht frühottonischer Literatur in Schwaben geben. Eva Irblich weist auf die zahlreichen Beziehungen zwischen Vita S. Wiboradae I und Gerhards Vita S. Oudalrici hin. Die Verfasserin hält die Ulrichsvita für das Vorbild der Wiborada-Vita; dem Rezensenten scheint — mit dem in der Arbeit zu knapp diskutierten E. Schlumpf — der Vergleich der Weissagung der Rekluse über den jungen Ulrich in beiden Texten zu ergeben, daß die Wiborada-Vita Quelle und Muster der Ulrichsvita war, womit sich die Frage stellt, ob nicht doch die Vita I im wesentlichen ein Werk Ekkeharts I. ist — trotz des Schweigens Ekkeharts IV. hierüber in der Aufzählung der Werke seines Namensvetters, in der auch sonst nicht alles stimmt (vgl. DA 24, 17 ff.). Zwei zu Unrecht vergessene